



Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, 53754 Sankt Augustin

An die
Kolleginnen und Kollegen und
Studierende
der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Grantham-Allee 20
53757 Sankt Augustin
Tel. +49 2241 865 601
Fax +49 2241 865 8601
praesident@h-brs.de
www.h-brs.de

Sankt Augustin, 27. März 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende!

Wenn ich in diesen Tagen über den Campus unserer Hochschule gehe, dann herrscht eine seltsame Stille. Die Flure, die Mensa, die Bibliothek, die Seminarräume, die Büros: Nahezu alles ist menschenleer. Normalerweise steckt der März voller Vorfreude. Wir freuen uns über die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings und auf den Beginn des Sommersemesters. In diesem Jahr kommt noch ein besonderes Ereignis hinzu, das Anlass zur Freude und zum Feiern bietet. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wird 25 Jahre alt.

Doch nun: Stille, Leere. Es ist eine befremdliche, manchmal beklemmende Situation, in der wir leben. Die Coronakrise führt zu massiven Einschnitten in das öffentliche Leben. Wir sind in allen Facetten unseres Alltags von Einschränkungen betroffen, die uns Freiheiten nehmen, vor allem aber dem Schutz unserer Gesundheit und unseres Lebens dienen.

Wir müssen mit aller Macht darauf hinwirken, dass die Ausbreitung des Coronavirus verlangsamt wird. Dabei sind alle gefragt: der Staat, die Gesellschaft, jeder Einzelne. Auch wir, als Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, leisten unseren Beitrag dazu. Seit Februar beschäftigen wir uns intensiv mit dieser Thematik. Das Präsidium hat wiederholt im erweiterten Kreis Sondersitzungen zum Umgang mit der Coronakrise abgehalten. Es fällt seine Beschlüsse auf Grundlage politischer Vorgaben und aufgrund von Einschätzungen von Kolleginnen und Kollegen.

In der eingerichteten Arbeitsgruppe Corona sind alle Gliederungen vertreten, die in hohem Maße mit der Thematik zu tun haben. Sie dient dem Austausch und hat eine beratende Funktion. Das Präsidium steht zudem in ständigem Kontakt mit anderen Hochschulen, der Landesrektorenkonferenz, der Landesregierung und der regionalen Politik.

Wir alle beobachten eine extrem dynamische Entwicklung, die wir immer wieder neu zu bewerten haben. Manch eine Entscheidung, die wir in den vergangenen Wochen zum Thema Coronavirus getroffen haben, musste schon ein oder zwei Tage später weitreichender gefasst werden. Immer mit Blick darauf, dass die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich gehalten werden muss.

Anfangs ging es noch darum, auf Hygienevorschriften hinzuweisen und Dienstreisen nach China – dem Ursprungsland des Virus – zu unterbinden. Dann haben wir Veranstaltungen und Prüfungen abgesagt, strenge Zutrittsregeln für unsere Gebäude formuliert, schließlich den Beginn der Präsenzvorlesungen auf den 20. April dieses Jahres verschoben – eine Regelung, die nach einem Erlass des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft landesweit gilt. Wir haben alle publikumsintensiven Orte an der Hochschule geschlossen, auch die offenen Lernzonen, auf die wir so stolz sind. Der Lehrbetrieb muss nun unter erschwerten Bedingungen organisiert werden. Der Großteil unserer Beschäftigten arbeitet inzwischen von zu Hause aus, was ohne den großen Einsatz des Instituts für IT-Service nicht möglich wäre. All das binnen weniger Wochen zu bewältigen, erforderte und erfordert weiterhin enorme Anstrengungen.

Ich möchte Ihnen allen von Herzen danken, die Sie die Funktionsfähigkeit der Hochschule aufrechterhalten, ob Sie nun in Verwaltung oder Technik, in Forschung oder Lehre, in Serviceeinheiten oder Gremien arbeiten. Zugleich möchte ich Sie bitten: Reduzieren Sie Ihre dienstlichen Gespräche mit physischer Präsenz auf das absolut Notwendige. Halten Sie Ihre Besprechungen über Telefon- und Videokonferenzen ab. Nutzen Sie die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens. Nutzen Sie auch die digitalen Weiterbildungsmöglichkeiten, die unsere Hochschulbibliothek anbietet.

Wir wissen nicht, wie sich die nächsten Wochen und Monate gestalten – gerade in einer Zeit, in der Selbstverständlichkeiten und Routinen, die unsere Gesellschaft seit Jahrzehnten geprägt haben, nicht mehr zu funktionieren scheinen und hinterfragt werden. Das mediale Meinungschaos zum Thema Corona verunsichert viele. Doch bleiben wir zuversichtlich. Vertrauen wir weiterhin auf die Kraft der Wissenschaft. Sie mag vor Irrtümern nicht gefeit sein, aber ihre Analysen bewegen sich auf dem höchsten Stand des Wissens, den wir je hatten.

Machen wir das Beste aus der Situation. Lassen Sie uns neue Wege gehen. Die Coronakrise bietet auch Chancen, so zum Beispiel in der Digitalisierung der Lehre. Wir arbeiten daran, dass den Studierenden bereits vor dem 20. April digitale Lehrangebote bereitgestellt werden, die über das gesamte Semester hinweg verfügbar sind und eine hilfreiche Unterstützung für den Studienerfolg in diesem Semester bieten.

Wir halten Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden. Sie erhalten Informationen über Rundmails, im Intranet und über unsere Website, auf der die häufigsten Anliegen in FAQs gebündelt sind.

Wir alle werden die vielfältigen Herausforderungen gemeinsam angehen und meistern. Ich freue mich auf den Tag, an dem wir uns persönlich wiedersehen, auf einem belebten Campus, in offener, fröhlicher und inspirierender Atmosphäre. Bleiben Sie gesund!

Ihr



Prof. Dr. Hartmut Ihne